Gemeinde Tschiertschen-Praden

Kommunales räumliches Leitbild

Beschluss

Vom Gemeindevorstand beschlossen am:

Der Gemeindepräsident:

Die Gemeindeschreiberin:

STW
AG FÜR RAUMPLANUNG

Gäuggelistrasse 7
7000 Chur
info@stw.ch

Tel: 081 254 38 20
Fax: 081 254 38 21
www.stw.ch

Impressum

Projekt
Tschiertschen-Praden, Kommunales Räumliches Leitbild
Projektnummer: 29055
Dokument: Kommunales Räumliches Leitbild

Auftraggeber
Gemeinde Tschiertschen-Praden

Bearbeitungsstand
Bearbeitungsdatum: 27. September 2022

Bearbeitung
STW AG für Raumplanung, Chur (Jonas Grubenmann, Ina Geisseler)

Fotos
Gemeinde Tschiertschen-Praden
STW AG für Raumplanung, Chur
weitere gemäss Bildlegenden

z:\gemeinde\tschiertschen-praden\29055_krl\01_rap\02_resultate\04_krl\20220818_krl_tschiertschen-praden.docx

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 5
1.1 Anlass 5
1.2 Erarbeitung 5
1.3 Behandlung im Gemeindevorstand 5
1.4 Stellungnahme des Amts für Raumentwicklung 6
1.5 Öffentliche Mitwirkungsauflage 6
1.6 Beschluss Gemeindevorstand 6

2. Leitsätze 7
2.1 Bevölkerung / Wachstum / Wohnen 7
2.2 Wirtschaft / Arbeiten 8
2.3 Tourismus / Touristisches Angebot 9
2.4 Siedlung / Ortsbild / Verdichtung 12
2.5 Dienstleistungen / Einkauf / Kernentwicklung 13
2.6 Natur / Landschaft / Landwirtschaft 14
2.7 Verkehr / Infrastrukturen 16

3. Vision 18

4. Umsetzungsstrategien 20
4.1 Umsetzungsbedingungen 20
4.2 Siedlung 22
4.2.1 Verdichtungspotentiale nutzen 22
4.2.2 Aussenräume gestalten und beleben 23
4.2.3 Sicherung des walserischen Ortsbilds mittels Gestaltungsberatung 24
4.2.4 Erweiterungsmöglichkeiten im Bildungsbereich sichern 29
4.2.5 Gebiet Panezlis für touristische Nutzung sichern 30
4.2.6 Touristische Entwicklung der Gebiete Halda und Oberer Runcs 31
4.3 Landschaft 32
4.3.1 Umstrukturierung des Angebots im Wintertourismus 32
4.3.2 Ausbau des Sommer- und Naturtourismus 36
4.3.3 Heimische Wildtierarten schützen sowie den Zugang zu Naturerlebnissen fördern und das Umweltbewusstsein stärken 37
4.3.4 Heimische und seltene Nutztierarten fördern und den Sommertourismus stärken 38
4.3.5 Möglichkeiten für neue touristische Unterkünfte zur Verfügung stellen 39
4.3.6 Sicherung von Bereichen für saisonale Unterkünfte 40
4.3.7 Erhalt kulturhistorisch bedeutender Bauten und Elemente 41

4.4 Verkehr 42
4.4.1 Verkehrsberuhigung im Dorfkern 42
4.4.2 Besucherlenkung und Verbesserung der Parkplatzsituation 43
4.4.3 Anbindung des Parkplatzes an das Skigebiet verbessern 45
4.4.4 Ausbau der Strasse nach Molinis 46
5. Leitbildkarte 47

1. Einleitung

1.1 Anlass

Das revidierte eidgenössische Raumplanungsgesetz (RPG 1) verlangt eine konsequente Mobilisierung der inneren Nutzungsreserven. Dies bedeutet einen Wandel der bisherigen Raumplanung hin zu einer verstärkten Siedlungsentwicklung nach innen.

Mit der Anpassung des kantonalen Richtplans (derzeit in Genehmigung beim Bund) wird festgelegt, dass als Grundlage für künftige Anpassungen von Ortsplanungen räumliche Leitbilder zu erarbeiten sind.

Das Kommunale Räumliche Leitbild (KRL) soll in der Bevölkerung breit abgestützt werden, um eine möglichst breite Akzeptanz zu schaffen. Somit kann gewährleistet werden, dass das Endprodukt, eine kommunale, behördenverbindliche Entwicklungsplanung, als Grundlage für die ortsplanerischen Tätigkeiten und weiterer Entscheidungsfindungen der Gemeinde in den nächsten Jahren dienen kann.

1.2 Erarbeitung

Die inhaltliche Erarbeitung des Kommunalen Räumlichen Leitbildes (KRL) erfolgte durch die Arbeitsgruppe KRL, begleitet durch die STW AG für Raumplanung (Jonas Grubenmann und Ina Hampel). Die formelle Erarbeitung des KRL erfolgte durch die STW AG für Raumplanung.

Die Arbeitsgruppe KRL bestand aus den folgenden Mitgliedern:

- Roderick Galantay (Gemeindepräsident)
- Franz Grimm (Gemeindevorstand)
- Sandra Gansner (Gemeindekanzlistin)
- Dr. jur. Andrea Brüesch (Gemeindejurist)

1.3 Behandlung im Gemeindevorstand

Das KRL wurde durch den Gemeindevorstand an den Sitzungen vom 14. Oktober und 13. November 2019 behandelt. An der Sitzung vom 8. Januar 2020 wurde das KRL zur Prüfung durch das Amt für Raumentwicklung verabschiedet.

1.4 Stellungnahme des Amts für Raumentwicklung

Das Kommunale räumliche Leitbild wurde dem Kanton am 17. Januar 2020 zur Stellungnahme eingereicht. Die Stellungnahme des Amts für Raumentwicklung erfolgte mit Schreiben vom 3. August 2020. Die Ergebnisse des Vorprüfungsberichts wurden direkt in das KRL eingearbeitet.

1.5 Öffentliche Mitwirkungsauflage

Vom 19. November 2021 bis zum 20. Dezember 2021 wurde das KRL für Tschiertschen-Praden öffentlich aufgelegt. Die Bevölkerung wurde im Rahmen einer Informationsveranstaltung am 26. November 2021 bzgl. des planerischen Rahmens sowie über die Inhalte des KRL informiert.

1.6 Beschluss Gemeindevorstand

Das KRL wurde am xxx durch den Gemeindevorstand Tschiertschen-Praden erlassen.

2. Leitsätze

2.1 Bevölkerung / Wachstum / Wohnen

Die Gemeinde Tschiertschen-Praden fördert das Bevölkerungswachstum.

Die Gemeinde strebt ein moderates Bevölkerungswachstum an. Insbesondere werden die jungen Erwachsenen dazu animiert in der Gemeinde wohnhaft und tätig zu sein. Die Attraktivität Tschiertschen-Pradens als Wohn- und Arbeitsort ist insgesamt zu stärken um Abwanderung zu verhindern und Zweitheimische zu motivieren ihren Wohnsitz nach Tschiertschen-Praden zu verlegen. Die Nähe zu Chur trägt bereits wesentlich zur Wohnattraktivität Tschiertschen-Pradens bei. Diese soll durch die die Vernetzung mit dem übrigen Schanfigg und dem wirtschaftlich starken, übrigen Rheintal, weiter gestärkt werden.

Die Attraktivität der Gemeinde für Familien wird gesteigert.

Wohnorte in ländlichen Gebieten werden insbesondere für Familien immer attraktiver. In Tschiertschen-Praden ist besonders der Anteil an jungen Familien und Erwachsenen, die sich im Alter für eine Familiengründung befinden bereits höher, als der anderen Altersgruppen. Auch weiterhin soll diese Bevölkerungsgruppe sowie Familien im Allgemeinen motiviert werden sich für Tschiertschen-Praden als Wohnort zu entscheiden. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Verfügbarkeit von Bauland und mietbaren Immobilien. Die Mobilisierung vorhandener Baulandreserven ist daher zu fördern.

Das Angebot für das Wohnen im Alter wird ausgebaut.

Es sind Angebote für das Wohnen im Alter in der Gemeinde zu etablieren. Hier sind beispielsweise betreutes Wohnen, das Generationenwohnen oder gemeinschaftliches Wohnen im Alter zu fördern.

2.2 Wirtschaft / Arbeiten

Tschiertschen-Praden fördert die wirtschaftliche Vernetzung.

Tschiertschen-Praden ist wirtschaftlich durch die vorhandene Verkehrsverbindung nach Chur sehr gut an die Kantonshauptstadt angebunden.

Eine Förderung der Vernetzung kann die Gemeinde wirtschaftlich weiter festigen und damit auch die Wohnattraktivität der Gemeinde deutlich steigern. Insbesondere ins übrige Schanfigg ist die Gemeinde bisher nur gering vernetzt, weshalb diese zukünftig auszubauen ist. Der Fokus liegt dabei in erster Linie auf der Verbesserung der Erreichbarkeit u.a. der Ortschaften Molinis, St. Peter-Pagig, Peist oder Lüen sowie der Verbesserung der regionalen Vernetzung. Dieser kommt besonders vor dem Hintergrund einer Anbindung des Skigebiets Tschiertschen an Arosa-Lenzerheide eine hohe Bedeutung zu.

Die Investitionsbereitschaft wird gesteigert.

Um die Investitionsbereitschaft privater Unternehmer zu steigern, ist der Fokus auf die Festigung Tschiertschen-Pradens als Tourismusdestination sowie den Erhalt der Ortschaften als authentische Bergdörfer zu legen. Zudem sind für zukünftige Betriebe attraktive Standorte bereitzustellen. Wichtig ist zudem, dass die notwendigen Infrastrukturen bereitgestellt werden (Verkehrsanbindung, Telekommunikationsanschlüsse etc.). Die Technisierung birgt Potential für die Entwicklung eines hochwertigen Arbeitsstandorts in einem einmaligen Umfeld. Dieses Potential ist zu nutzen.

2.3 Tourismus / Touristisches Angebot

Tschiertschen wird als Tourismusdestination gestärkt.

Das Freizeitangebot ist sowohl für den Tourismus als auch die Lebensqualität der Einwohner von zentraler Bedeutung. Die Gemeinde Tschiertschen-Praden soll sich daher im Tourismusbereich zukünftig stärker positionieren und konkurrenzfähig bleiben. Im Zuge einer Umstrukturierung des Angebots im Wintertourismus, ist auch der Sommertourismus auszubauen. Die Gemeinde kann so ihre Attraktivität und Authentizität insbesondere als Ziel für Familien, Individual- und Naturtouristen stärken. Eine Förderung der Vernetzung mit den grösseren Tourismusdestinationen der näheren Umgebung trägt insgesamt zur Festigung der Gemeinde als Tourismusstandort bei. Tschiertschen kann so einen alternativen Zugang zu diesen ermöglichen und gleichzeitig selbst als Alternativziel und Rückzugsort von den klassischen Touristengebieten dienen.

Um ein hochwertiges und professionelles Dienstleistungsangebot zu gewährleisten, sind die Organisation und Zusammenarbeit der beteiligten Organe, wie Gemeinde, Bergbahn Tschiertschen oder Tourismusverein Tschiertschen-Praden auf strategischer und operativer Ebene zu fördern und zu stärken.

Das Skigebiet wird attraktiviert.

Für einen langfristigen Erhalt des Skigebietes in Tschiertschen ist eine konstante touristische Auslastung unerlässlich. Die Entwicklung und Attraktivierung des Skigebiets ist essentiell für die stark auf den Tourismus ausgerichtete Gemeinde. Es sollen neue touristische Angebote und Möglichkeiten für neue Erlebnisse geschaffen werden um weiterhin konkurrenzfähig zu bleiben und die Wirtschaftlichkeit des Skigebietes zu sichern. Der Fokus ist dabei insbesondere auf die Schaffung von Angeboten für Naturerlebnisse zu legen.

Sommer- und Naturtourismus werden gefördert.

Das Angebot für Sommer- und Naturtouristen ist auszubauen, um ganzjährig ein umfangreiches touristisches Angebot zur Verfügung stellen zu können. Besonders der Langsamverkehr soll erweitert werden und Naturerlebnisse abseits der typischen Hotspots angeboten werden. Der Fokus liegt dabei auf der Schaffung von identitätsstiftenden und für den Ort authentischen Angeboten mit Erlebnischarakter.

Es wird ein diversifiziertes Freizeitangebot geschaffen.

Das vorhandene familienfreundliche Freizeitangebot macht die Gemeinde zu einem attraktiven Reiseziel für Familien. Das entsprechende Angebot sowohl im Winter- als auch im Sommertourismus ist daher zu erhalten und weiterhin zu fördern, auch durch einen Bergbahnbetrieb im Sommer. Durch die Förderung der Vernetzung mit grösseren Tourismusdestinationen können verschiedene Zielgruppen in unterschiedlichen Altersklassen angesprochen werden.

Das Angebot an touristischen Unterkünften ist auszubauen.

Die Tourismuszahlen in Tschiertschen-Praden sind steigend. Das Angebot an touristischen Unterkünften ist dagegen rückläufig. Es bedarf insbesondere einer Steigerung an zeitgemässen Unterkünften, vor allem von Ferienwohnungen und Pensionen. Möglichkeiten für die Einrichtung neuer Unterkünfte sind daher zu sichern und bei Bedarf zur Verfügung zu stellen. Ein diversifiziertes Angebot an Unterkünften spricht zudem ein breites Gästespektrum an. Einige potentielle Standorte für die Einrichtung touristischer Unterkünfte sind momentan ungenutzt. In diesem Zusammenhang schafft die Gemeinde geeignete Rahmenbedingungen um die Attraktivität für Investitionen in diesem Bereich zu steigern.

Landschaftsprägende Bauten sind in die touristische Nutzung einzubeziehen.

Landschaftsprägende Bauten sollen mit in das touristische Angebot integriert werden. Die Nutzung solcher meist kulturhistorisch wertvollen Bauten als Ergänzung zum Angebot an touristischen Unterkünften fördert den Naturtourismus und das Naturerlebnis. Als Erlebnisunterkünfte sprechen sie sowohl Natur- und Individualtouristen als auch Familien an.

2.4 Siedlung / Ortsbild / Verdichtung

Das typische Ortsbild bleibt erhalten.

Das Ortsbild der Dörfer Tschiertschen und Praden, welches wesentlich durch die Walser und ihrer typischen Bauweise geprägt ist, trägt neben dem vorhandenen Freizeitangebot massgeblich zur touristischen Attraktivität der Gemeinde bei. Im Rahmen der Ortsentwicklung ist daher der Erhalt des Ortsbildes sowie der bestehenden Bauten besonders zu berücksichtigen. Neubauten und Sanierungen sollen sich zudem in das Ortsbild eingliedern. Dies wird durch eine Gestaltungsberatung unterstützt, welche die Eingliederung von Neubauten und Sanierungen in das walserisch geprägte Ortsbild unter Berücksichtigung dessen hoher Qualität bei Bedarf sicherstellt.

Die Aussenräume werden attraktiv gestaltet.

Die Strassenräume und Plätze sollen aufgewertet und attraktiv gestaltet werden. Der Fokus ist dabei insbesondere auf den Dorfkern zu legen.

Im Dorfkern und den Aussenquartieren ist eine bauliche Verdichtung zu prüfen sowie Bauzonenreserven zu mobilisieren

Insbesondere die Übergangsbereiche zwischen dem Dorfkern und den Aussenquartieren weisen teilweise Potential für eine bauliche Verdichtung auf. Die Potentiale sind zu ermitteln um dort gezielt die Innenentwicklung entsprechend der kantonalen und bundesweiten Vorgaben zu ermöglichen und zu fördern. Auch vorhandene Potentiale im Dorfkern sind zu prüfen. Unbebaute Bauzonenreserven sind mit geeigneten Massnahmen zu mobilisieren. Die Nachverdichtung hat mit Rücksicht auf das Ortsbild sowie die Siedlungsstruktur und unter Berücksichtigung der Qualität des Baulands (Topographie, Erschliessung usw.) zu erfolgen.

2.5 Dienstleistungen / Einkauf / Kernentwicklung

Das schulische Angebot wird erhalten und Entwicklungsmöglichkeiten gesichert.

Das schulische Angebot sowie das Angebot im Bereich Kinderbetreuung sind in Tschiertschen-Praden bereits gut entwickelt. Das Angebot soll insbesondere im Hinblick auf die Steigerung der Attraktivität Tschiertschen-Pradens für junge Familien erhalten und weiter gefördert werden.

Öffentliche Infrastrukturen sind auszubauen und der Dorfkern zu stärken.

Zur Steigerung der Attraktivität der Gemeinde für den Tourismus und als Wohnort ist die öffentliche Infrastruktur auszubauen. Der Dorfladen und die Poststelle sind zu erhalten um die Versorgung mit Produkten des täglichen Bedarfs sicherzustellen. Das Dienstleistungsangebot soll zudem nach Möglichkeit weiter ausgebaut werden.

Der Dorfkern wird belebt.

Der Dorfkern ist weiter zu beleben. Hierfür ist insbesondere die Ansiedlung von Gastronomiebetrieben zu fördern. Dies erhöht die Möglichkeiten für den Ausbau öffentlicher Infrastrukturen und stärkt bzw. festigt das bereits ausgeprägte Dorfleben.

2.6 Natur / Landschaft / Landwirtschaft

Die Natur- und Kulturlandschaft ist zu erhalten und aufzuwerten.

Der Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft ist aus ökologischen und touristischen Gesichtspunkten für Einheimische und Gäste essentiell. Biodiversität, wertvolle Landschaften und deren Landschaftselemente sind zu sichern sowie deren Schutz und Entwicklung zu fördern. Eine bedeutende Rolle beim Erhalt der für Tschiertschen-Praden wertvollen Natur- und Kulturlandschaft spielen die Land- und Alpwirtschaft. Diese ist zu fördern und es sind attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen.

Es wird ein Naturwaldreservat eingerichtet.

Als Beitrag zum Landschaftsschutz und zur Förderung der Biodiversität soll eine grössere Waldfläche im Norden von Tschiertschen-Praden als Naturwaldreservat festgelegt werden.

Einheimische und Gäste sollen betreffend der Natur-/Kulturlandschaft und des Landschaftsschutzes sensibilisiert werden.

Die verschiedenen Nutzungen (bspw. Freizeitnutzungen und Landwirtschaft) wirken sich teilweise nachteilig auf die Natur und die Landschaft aus. Durch Sensibilisierungsmassnahmen wird das Verhalten der Einheimischen und der Gäste positiv beeinflusst, sodass die nachteiligen Auswirkungen minimiert werden können. Ein gesteigertes Bewusstsein für die Wertigkeit der vorhandenen Natur- und Kulturlandschaft trägt zu einem naturnahen und nachhaltigen Tourismus bei. Die typische Kulturlandschaft inklusive ihrer kulturhistorischen Bauten und Elemente ist zu fördern und zu erhalten.

Die Landwirtschaft und das traditionelle Handwerk sind in die touristische Vermarktung zu integrieren.

Die landwirtschaftlichen Betriebe sind ein wichtiger Teil der Kultur von Tschiertschen-Praden und weisen zudem ein grosses touristisches Potential auf. Dies umfasst sowohl agrotouristische Angebote, die auch Potential für die Stärkung des Sommertourismus besitzen, als auch die Vermarktung von betriebseigenen Produkten. Diese Tätigkeiten sind zu unterstützen. Für den Gast werden mit für den Ort charakteristischen Angeboten einmalige Erlebnisse geschaffen und die örtliche Wertschöpfung gesteigert.

2.7 Verkehr / Infrastrukturen

Eine Reorganisation des Verkehrs ist zu prüfen.

Im Hinblick auf den Erhalt des historischen Ortsbildes sowie der Steigerung der Wohnqualität, ist eine verkehrsberuhigte Gestaltung der Zentren in Tschiertschen und Praden sowie in touristisch stark beanspruchten Bereichen in Betracht zu ziehen. Insbesondere im Bereich des Zugangs zum Skigebiet (Bergbahn) können so Verkehrsprobleme gelöst und Besucher gezielt gelenkt werden. Die Wechselwirkung einer dezentralen Erschliessung und den öffentlichen Dienstleistungen und Nutzungen im Dorfkern ist dabei zu berücksichtigen.

Die Parkplatzsituation und der Zugang zur Bergbahnstation werden reorganisiert.

In Bezug auf die Nutzung Bergbahnen ist die Parkplatzsituation zu verbessern, um Engpässe auch bei steigenden Besucherzahlen zu vermeiden. Eine Erweiterung des vorhandenen Shuttlebusservice sowie die Möglichkeiten eines direkten Einstiegs in das Skigebiet sind im Einklang mit der Stärkung des Dorfkerns und der damit verbundenen öffentlichen Infrastruktur zu prüfen.

Die Entwicklung des öffentlichen Verkehrs ist zu fördern.

Als Tourismusdestination ist die gute Erreichbarkeit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln von grosser Bedeutung. Tschiertschen ist momentan nicht ausreichend an den öffentlichen Verkehr angeschlossen, insbesondere im Hinblick auf eine Anbindung des Skigebiets an Arosa. Die Anbindung an den öffentlichen Verkehr ist daher zu fördern. In diesem Zusammenhang ist insbesondere eine mögliche Verbesserung der Taktzeiten zu prüfen. Im Zuge der Prüfung einer besseren verkehrlichen Erreichbarkeit der Ortschaften Molinis, St. Peter-Pagig, Peist und Lüen, ist diesbezüglich auch die Möglichkeit einer Anbindung an den öffentlichen Verkehr zu prüfen.

Der Langsamverkehr wird ausgebaut.

Das Angebot im Bereich des Langsamverkehrs soll weiter gefördert und insbesondere zwischen den beiden Fraktionen ausgebaut werden. Auch eine Fussgängerverbindung zwischen Inner- und Ausserpraden ist zu prüfen. Das bereits gute Angebot birgt weiteres Entwicklungspotential, auch im Zusammenhang mit einer möglichen Umstrukturierung des Skigebiets. Zudem ist der Langsamverkehr in Richtung Chur und ins übrige Schanfigg auszubauen.

Es werden zentrale Kehrichtsammelstellen eingerichtet.

Derzeit erfolgt die Kehrichtabfuhr in Tschiertschen dezentral. Die teils engen Strassenverhältnisse stellen für die Kehrichtabfuhr eine gewisse Schwierigkeit dar. Zudem wird der Verkehrsfluss durch die Sammlung eingeschränkt und das Ortsbild durch die in den Strassen lagernden Container und Abfallsäcke temporär beeinträchtigt. Die Einrichtung zentraler Kehrichtsammelstellen in Tschiertschen (ähnlich wie in Praden) soll die Kehrichtentsorgung erleichtern. Die Sammelstellen sind so anzulegen, dass diese über kurze Distanzen von Wohnhäusern und ÖV-Haltestellen zu erreichen sind.

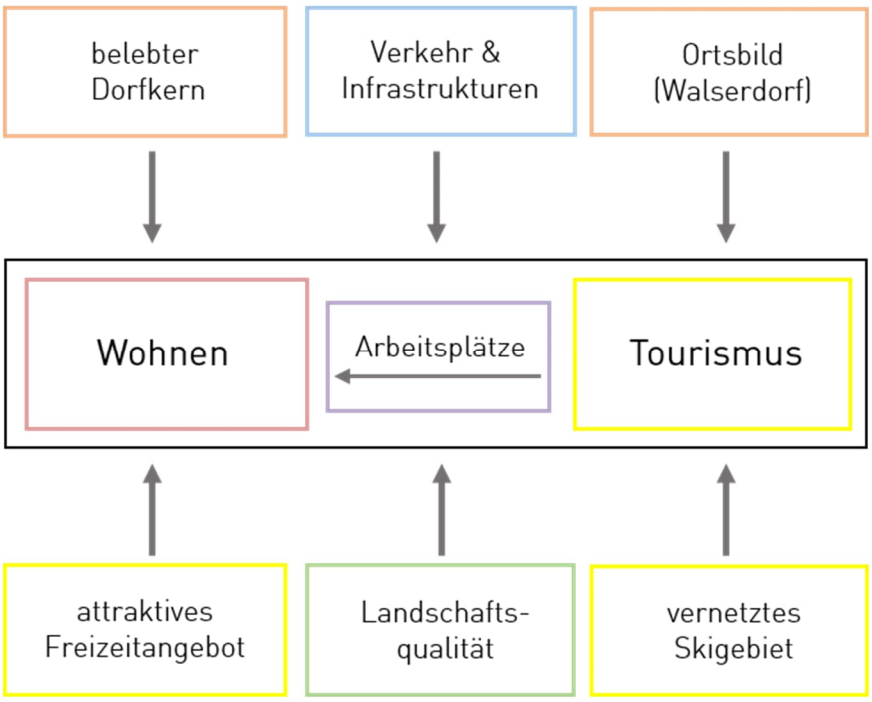
Der Erhalt von Versorgungsinfrastrukturen wird sichergestellt und die Nutzung erneuerbarer Energien unterstützt.

Die vorhandenen Ressourcen und Versorgungsinfrastrukturen wie Trinkwasser-, Abwasser- und Stromversorgung sind zu erhalten und zu fördern, Ressourcen sind nachhaltig zu nutzen. Die Gemeinde befürwortet und unterstützt Bestrebungen zur Nutzung erneuerbarer Energien und zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit. Für die Umsetzung schafft die Gemeinde geeignete Rahmenbedingungen.

3. Vision

Basierend auf den Leitsätzen wurde eine Vision für die Gemeinde Tschiertschen-Praden entwickelt. Die in den Leitsätzen aufgegriffenen Aspekte spielen in der Vision erneut eine zentrale Rolle.

Der Fokus der Vision liegt auf den zentralen Entwicklungsschwerpunkten Wohnen und Tourismus. Diese werden durch verschiedene in den Leitsätzen aufgegriffene Aspekte beeinflusst.



attraktiver Wohn- und Arbeitsort

Die Entwicklung als Tourismusstandort wird gefördert. Dadurch werden Arbeitsplätze geschaffen, das Freizeitangebot ausgebaut sowie die Natur- und Kulturlandschaft in der Gemeinde erhalten und gefördert. Die hohe Qualität des historischen Ortsbildes und ein belebter Dorfkern sind weitere Punkte, die Tschiertschen-Praden zu einem attraktiven Arbeits- und insbesondere Wohnort machen.

konkurrenzfähiger, vernetzter Tourismusstandort

Ein angepasstes Freizeitangebot durch Umstrukturierung des Angebots im Wintertourismus und Ausbau des Sommertourismus sowie die Förderung der Vernetzung des Skigebiets mit benachbarten Gebieten, insbesondere Arosa-Lenzerheide, tragen zur wirtschaftlichen Sicherheit und einer hohen Freizeitqualität der Gemeinde bei. Zudem fördert die Vernetzung des Skigebiets Tschiertschen die Sicherung der Gemeinde als Tourismusstandort. In Kombination mit dem Ausbau des Sommertourismus stehen Einwohnern und Gästen zahlreiche Freizeitangebote aus unterschiedlichen Bereichen (z.B. Natur, Erholung, Sport) zur Verfügung. Ein diversifiziertes Angebot an abwechslungsreichen Unterkünften spricht ein breites touristisches Publikum an.

belebter Dorfkern mit historischem Ortsbild

Der Dorfkern wird erhalten und als Begegnungsort gestärkt. Gastronomiebetriebe beleben das Zentrum und fördern die Etablierung von Dienstleistungsbetrieben. Der Dorfkern wird den zentralen Treffpunkt für Einheimische, Zweitheimische und Gäste in der Gemeinde bilden. Er ermöglicht ein aktives Dorfleben, welches durch Vereine, kulturelle Veranstaltungen und dergleichen gefördert wird. Im Dorfkern wird der motorisierte Verkehr beruhigt. Das historische Ortsbild sowie attraktive Strassenräume tragen zu einer hohen Wohn- und Freizeitqualität im Dorfkern bei.

hohe Landschaftsqualität

Die Qualität der Natur- und Kulturlandschaft wird erhalten und weiter gefördert. Dies trägt zudem zur Attraktivierung des Freizeitangebots bei und fördert die touristische Entwicklung zusätzlich. Die hohe Wohnqualität in Tschiertschen-Praden wird durch eine intakte Natur- und Kulturlandschaft weiter gefestigt und ausgebaut.

4. Umsetzungsstrategien

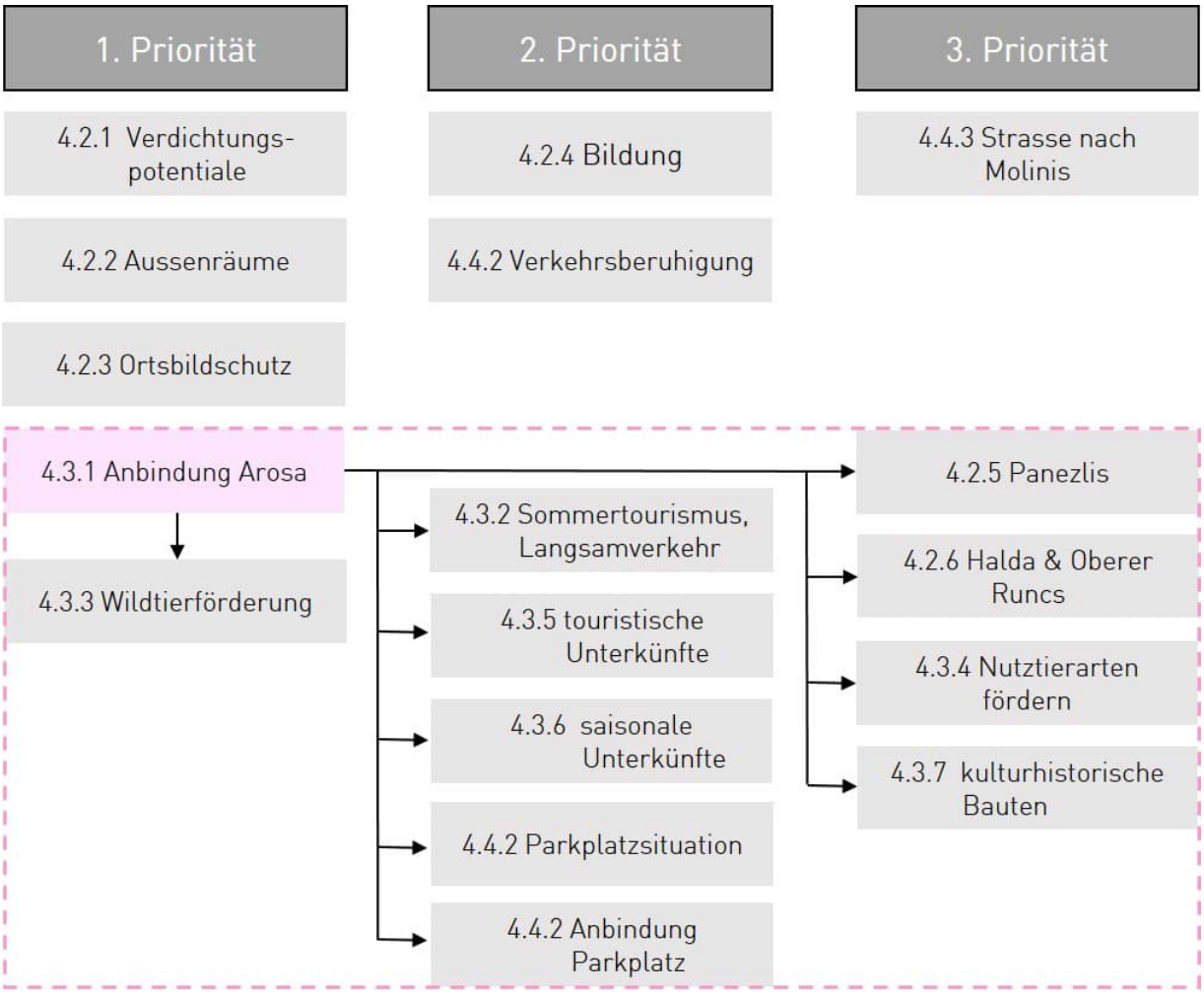
Aus den definierten Leitsätzen wurden für die Gemeinde Tschiertschen-Praden die nachfolgenden Umsetzungsstrategien festgelegt.

4.1 Umsetzungsbedingungen

Die zukünftige touristische Entwicklung der Gemeinde Tschiertschen-Praden ist stark abhängig von der wirtschaftlichen Sicherung der Bergbahnen. Um die Entwicklungsziele der Gemeinde zu verwirklichen und Tschiertschen-Praden als Tourismusstandort zu festigen, wird hinsichtlich der finanziellen Sicherung der Bergbahnen die Strategie einer Anbindung des Skigebiets Tschiertschen an Arosa favorisiert (siehe auch Kap. 4.3.1).

Im vorliegenden KRL werden Umsetzungsstrategien entwickelt, die auf die wünschbare touristische Entwicklung Tschiertschen-Pradens ausgerichtet sind und entsprechend auf die angestrebte Anbindung des Skigebiets Tschiertschen an Arosa. Es ergeben sich daher für einige der in den nachfolgenden Kapiteln aufgeführten Umsetzungsstrategien Abhängigkeiten von der Realisierung der Pendelbahn. Die Umsetzung dieser Strategien kann nur erfolgen, sofern die Anbindung realisiert wird.

Die folgende Grafik verdeutlicht, welche Umsetzungsstrategien mit welcher Priorität zu behandeln sind. Sie zeigt auf, welche Strategien von der Realisierung der Anbindung an Arosa abhängig sind.


1. Priorität
2. Priorität
3. Priorität
4.2.1 Verdichtungs-potentiale
4.2.4 Bildung
4.4.3 Strasse nach Molinis
4.2.2 Aussenräume
4.4.2 Verkehrsberuhigung
4.2.3 Ortsbildschutz
4.3.1 Anbindung Arosa
4.3.3 Wildtierförderung
4.3.2 Sommertourismus, Langsamverkehr
4.3.5 touristische Unterkünfte
4.3.6 saisonale Unterkünfte
4.4.2 Parkplatzsituation
4.4.2 Anbindung Parkplatz
4.2.5 Panezlis
4.2.6 Halda & Oberer Runcs
4.3.4 Nutztierarten fördern
4.3.7 kulturhistorische Bauten

4.2 Siedlung

4.2.1 Verdichtungspotentiale nutzen

Die Bebauungsdichten in Tschiertschen und Praden sind in allen Teilbereichen gering. Es finden sich zahlreiche Baulücken. Das Potential für eine Nachverdichtung ist demnach entsprechend hoch. Der Fokus liegt dabei auf der Mobilisierung unüberbauter Baulandreserven.

Um den übergeordneten Vorgaben von Bund und Kanton gerecht zu werden ist der Fokus im Zuge der Ortsentwicklung auf die innere Verdichtung zu lenken. Dabei werden auch die weiteren Baulandreserven im Kontext zur Qualität des Standorts (Topographie, Erschliessung und Entwicklungspotential) berücksichtigt. Vorhandene Bauzonenreserven sind dabei zu mobilisieren und die Bauzonen insgesamt an den zu erwartenden Bedarf für die nächsten 15 Jahre anzupassen.

Hierfür sind vorhandene Verdichtungspotentiale im Rahmen der Revision der Nutzungsplanung zu analysieren und deren Bebauung gezielt zu fördern. Allenfalls kann an geeigneten Orten auch ein Flächentausch vorgenommen werden.

Unter Berücksichtigung des Ortsbildes (Gestaltungsberatung) ist bei der Nachverdichtung weiterhin Wert auf eine hohe Wohnqualität, einen hochwertigen Aussenraum und die Sicherung wichtiger Freiräume zu legen.

Neben der Prüfung der Bauzonendimensionierung innerhalb der Wohn-, Misch-, Zentrumszonen ist auch eine Prüfung der Dimensionierung der Gewerbezonen vorzunehmen. Dies betrifft in erster Linie die vorhandene Gewerbezone am Ortseingang von Tschiertschen, welche als Kompensationsfläche für die Einzonung im Gebiet Halda vorgesehen ist (Kap. 4.2.6).

Beteiligte

- Gemeinde Tschiertschen-Praden
- Ortsplaner

Priorität und Abhängigkeit

- Priorität: hoch
- Abhängigkeit: keine

4.2.2 Aussenräume gestalten und beleben

Attraktive Strassen- und Aussenräume haben einen grossen Einfluss auf die Wohn- und Lebensqualität in einem Ort. Insbesondere dem Dorfkern als Begegnungsort kommt dabei eine wichtige Bedeutung zu. Gestaltungselemente, öffentliche Möblierungen und Dienstleistungen beleben den Dorfkern und stärken seine Funktion als Begegnungsort.

Die Strassen- und Aussenräume sind daher durch gestalterische Elemente wie Bepflanzungen, Sitzgelegenheiten oder auch Beleuchtungen und Strassenbelägen, die sich von den restlichen Strassenzügen abheben, aufzuwerten. Neue Gestaltungselemente sollen sich in das vorhandene historische Ortsbild eingliedern und müssen mit den jeweils aktuellen Verkehrskonzepten abgestimmt werden.

Beteiligte

- Gemeinde Tschiertschen-Praden
- Ortsplaner

Priorität und Abhängigkeit

- Priorität: hoch
- Abhängigkeit: keine

4.2.3 Sicherung des walserischen Ortsbilds mittels Gestaltungsberatung

Das durch die Walserhäuser geprägte Ortsbild trägt massgeblich zur Identität der Gemeinde bei. Der Sicherung des Ortsbilds kommt daher eine hohe Priorität zu. Es trägt zum einen zur touristischen Entwicklung bei, steigert aber auch die Wohn- und Lebensqualität im Ort.

Im Ort sollen attraktive Rahmenbedingungen für Um- und Neubauten geschaffen werden. Diese sollen sich jedoch in das bestehende Ortsbild einpassen. Besonders in den Kernbereichen ist das Ortsbild zu erhalten. Für die entsprechenden Gebiete sollen Bereiche festgelegt oder einzelne Gebäude bezeichnet werden, für die bei Um- und Neubauten eine Gestaltungsberatung zugezogen werden soll.

Als Grundlage für die Festlegung von Bereichen und Einzelgebäuden, bei denen der Einbezug einer Gestaltungsberatung je nach Art des Bauvorhabens geprüft wird, dient unter anderem die Inventarliste der Denkmalpflege, welche sich derzeit in Überarbeitung befindet.

Insbesondere in den Dorfkernen von Tschiertschen und Praden dominiert der walserische Baustil, besonders ausgeprägt in Tschiertschen.

Sowohl in Tschiertschen als auch in Praden kommt einigen Gebäuden erst eine Bedeutung für das Ortsbild dadurch zu, dass sie in einer Gruppe von Häusern mit gleichem Baustil stehen. Dies ist insbesondere in Praden der Fall. Der Anteil an ortsbildprägenden Einzelgebäuden ist hier geringer als in Tschiertschen, wo insbesondere der Dorfkern stark von verzierten und charakteristischen Einzelbauten geprägt wird. Weiterhin soll der Erhalt wertvoller Bausubstanz gesichert werden.

Tschiertschen

Im Dorfkern von Tschiertschen dominieren Gebäude im walserischen Baustil, die mit ihrer meist aufwändigen Fassadengestaltung, mit zahlreichen Details, das Ortsbild prägen. Die Häuser wurden auf einem gemauerten Sockel errichtet. In Tschiertschen finden sich immer wieder alte Ställe, teils umgebaut, innerhalb des Ortskerns, anteilig jedoch weniger als in Praden. Die Ställe sind in Blockbauweise mit Rundhölzern erstellt.

Ausserhalb des Ortskerns wird der walserische Baustil durch moderne Bauten abgelöst, die sich aber gestalterisch an den walserischen Baustil anlehnen. Die Fassaden sind in der Regel zumindest in Teilen mit Holz verkleidet, sodass sie sich in das insgesamt durch historische Bauten geprägte Ortsbild einfügen. Gelegentlich kommen solche Neubauten auch innerhalb des Dorfkerns vor.

Praden

In Inner- und Ausserpraden finden sich ebenfalls zahlreiche Gebäude im klassischen walserischen Baustil. Die Wohnhäuser in Strickbauweise, für die Vierkanthölzer verwendet wurden, wurden dabei, wie in Tschiertschen, in der Regel auf gemauerte Sockel aufgesetzt. Einige Häuserfassaden sind mit für das Ortsbild wertvollen Zierelementen (Zierleisten, verzierte Fensterrahmen und Fensterläden, Schriftzüge, etc.) gestaltet.

Unter den klassischen Gebäuden im walserischen Baustil finden sich immer wieder alte Ställe in Blockbauweise mit Rundhölzern sowie meist vollständig in Holz gehaltene Neubauten.

Grundlegende Gestaltungsvorgaben

Auf Basis des Baustils und der Fassadengestaltung der vorhandenen Bauten in Tschiertschen und Praden werden grundlegende Richtlinien zur Fassaden- und Dachgestaltung sowie deren Farbgebung und Materialisierung im Baugesetz enthalten sein. Dabei soll zwischen Bauten im Dorfkern und Bauten ausserhalb des Dorfkerns unterschieden werden, unter Wahrung einer insgesamt einheitlichen Baustruktur. Ziel ist es die architektonisch hochwertige Gesamterscheinung von Tschiertschen und Praden zu erhalten und zu fördern.

Um- und Neubauten sollen in Tschiertschen-Praden weiterhin möglich sein, attraktiv bleiben und trotzdem dem kulturhistorisch wertvollen Baustil Rechnung tragen. Den sich wandelnden Einflüssen in der Entwicklung der Baukultur wie bspw. die Nutzung erneuerbarer Energien oder energetischen Sanierungen, ist dabei Rechnung zu tragen. Die Festlegung der Bereiche bzw. Vorhaben mit Gestaltungsberatungspflicht erfolgt im Zuge der Nutzungsplanung.

Beteiligte

- Gemeinde Tschiertschen-Praden
- Ortsplaner

Priorität und Abhängigkeit

- Priorität: hoch
- Abhängigkeit: keine

4.2.4 Erweiterungsmöglichkeiten im Bildungsbereich sichern

Das schulische Angebot in Tschiertschen ist insbesondere in Bezug zur geringen Einwohnerzahl als gut bis sehr gut zu bezeichnen. Momentan kann der Bedarf durch das vorhandene Schulhaus mit angrenzender Mehrzweckhalle ausreichend abgedeckt werden. Unter Berücksichtigung des angestrebten moderaten Bevölkerungswachstums und der Attraktivierung Tschiertschen-Pradens als Wohnort, auch für Familien mit Kindern im Primarschulalter, könnte zukünftig ein Mehrbedarf an Schulraum entstehen.

Um den erhöhten Bedarf an Schulraum zu decken zieht die Gemeinde die Nutzung des alten Schulhauses in Tschiertschen, weiter südlich des aktuell genutzten Schulhauses, und des alten Schulhauses Praden, im selben Gebäude befindet sich auch der Kindergarten, in Erwägung. Die Möglichkeit für eine allfällige schulische Nutzung des Schulhauses ist daher sicherzustellen. Die Schulraumplanung ist mit der Immobilienstrategie der Gemeinde abzustimmen.

Beteiligte

- Gemeinde Tschiertschen-Praden
- Schule Tschiertschen-Praden

Priorität und Abhängigkeit

- Priorität: mittel
- Abhängigkeit: bedarfsbedingte Umsetzung

4.2.5 Gebiet Panezlis für touristische Nutzung sichern

Im Gebiet Panezlis sind nach geltender Nutzungsplanung bereits Bereiche für die touristische Nutzung und Hotellerie vorgesehen. Die entsprechenden Zonen sind noch nicht vollständig in der Ortsplanung umgesetzt. Insbesondere innerhalb der Touristikzone steht noch grossflächig Raum für die touristische Weiterentwicklung zur Verfügung. Im Rahmen des Ausbaus des touristischen Angebots sowie des Angebots an Unterkünften sind diese Bereiche zu sichern und weiterzuentwickeln.

Beteiligte

- Gemeinde Tschiertschen-Praden
- Eigentümer / Investoren
- Ortsplaner

Priorität und Abhängigkeit

- Priorität: niedrig
- Abhängigkeit: Umsetzung Anbindung an Arosa (Strategie 4.3.1), positive touristische Entwicklung (erhöhter Angebotsbedarf)

4.2.6 Touristische Entwicklung der Gebiete Halda und Oberer Runcs

Im Zuge der touristischen Entwicklung der Gemeinde ist es nötig neue Unterkünfte zur Verfügung zu stellen. In diesem Zusammenhang wird angestrebt die Gebiete «Halda» am Ortseingang Tschiertschen und «Oberer Runcs», im Süden des Siedlungsgebiets von Tschiertschen entsprechend zu entwickeln.

Für die Fläche im Gebiet «Halda» besteht bereits eine projektbezogene Planung zur Errichtung eines Feriendorfs mit bewirtschafteten Zweitwohnungen und umfangreichen Parkierungsmöglichkeiten. Zusammen mit der Umstrukturierung des Skigebiets (Anbindung an Arosa-Lenzerheide) könnte die Gemeinde durch den Bau der Ferienanlage eine deutliche Steigerung der touristischen Auslastung erzielen. Durch den Bau von umfangreichen Parkierungsmöglichkeiten am Dorfeingang würde gleichzeitig die Option den Dorfkern Tschiertschens vom Verkehr zu entlasten, unterstützt und eine gute Basis für die Entwicklung öffentlicher Infrastrukturen im Dorfkern geschaffen.

Die Flächen im Gebiet Oberer Runcs sind aktuell der Wohnzone zugewiesen und bis auf ein Grundstück nicht überbaut. Der Bedarf für die vorhandenen grossflächigen Bauzonenreserven ist nicht gegeben. Zukünftig soll das Gebiet ebenfalls für die Schaffung neuer touristischer Unterkünfte entwickelt werden. Die Lage am Siedlungsrand sowie die Nähe zu den Bergbahnen ist optimal. Eine erster Projektierungsentwurf ist bereits vorhanden.

Beteiligte

- Gemeinde Tschiertschen-Praden
- Eigentümer / Investoren
- Ortsplaner

Priorität und Abhängigkeit

- Priorität: offen
- Abhängigkeit: Umsetzung sobald Investor vorhanden

4.3 Landschaft

4.3.1 Umstrukturierung des Angebots im Wintertourismus

Die Stärkung Tschiertschens als Tourismusdestination stellt einen zentralen Entwicklungsschwerpunkt für die Gemeinde dar. Im Rahmen dieser Entwicklung ist die wirtschaftliche Sicherheit der Bergbahnen Tschiertschen essentiell. Um diese zu gewährleisten wird eine Umstrukturierung des derzeitigen Skigebiets notwendig. Mit einer engen Zusammenarbeit und hochwertigen Dienstleistungen sämtlicher Beteiligter wie Gemeinde, Bergbahnen Tschiertschen und Tourismusverein Tschiertschen-Praden kann der Tourismusort nachhaltig gestärkt werden. In diesem Zusammenhang wurden von der Hanser Consulting AG mehrere Strategien hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung des Skigebiets Tschiertschen entwickelt. Es sind drei mögliche Entwicklungsszenarien denkbar: 1. Tschiertschen als Tourismusstandort mit heutigem kleinem Skigebiet, 2. Tschiertschen als Tourismusstandort an Arosa angebunden, 3. Tschiertschen ohne Skigebiet. Ende Juli 2019 wurden die Einwohner (Erst- und Zweitheimische) sowie Gäste, u.a. zur Bedeutung des Skigebiets für Tschiertschen und zur wirtschaftlichen Sicherung der Bergbahnen befragt. Die Umfrage wurde von 663 Personen beantwortet. Bzgl. der Bedeutung des Skigebiets waren 96% der Befragten der Ansicht, dass Tschiertschen ohne Skigebiet deutlich unattraktiver wäre. 89% sprachen sich für die Möglichkeit aus, eine Anbindung an Arosa zu prüfen, dies am ehesten im Zusammenhang mit der Einrichtung einer Rückführungspiste vom Skigebiet Arosa-Lenzerheide nach Tschiertschen. Die vollständige Stilllegung des Skigebiets wird von weniger als 20% der Befragten unterstützt.

Vernetzung und Umstrukturierung des Skigebiets

Entsprechend dem Ergebnis der Bevölkerungsbefragung strebt die Gemeinde Tschiertschen-Praden die Vernetzung des Skigebiets Tschiertschen mit dem Skigebiet Arosa-Lenzerheide mittels Pendelbahn zum Weisshorn und einer Rückführungspiste durch das Urdental an. Durch den gleichzeitigen Rückbau eines Teils des bestehenden Skigebiets in den Gebieten Farurtal, Hühnerköpfe und Prader-Alp, werden gleichzeitig grossflächig durch das Projekt beanspruchte Flächen des Natur- und Landschaftsschutzes kompensiert. Die derzeit isolierte Lage des

Skigebiets umgeben von grösseren, vernetzten und stärker frequentierten Gebieten birgt hinsichtlich der Konkurrenzfähigkeit gewisse Risiken. Durch die Vernetzung würde sich das Angebot im Wintertourismus deutlich vergrössern. Im Zusammenhang mit dem derzeitigen Skigebiet würden unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen angesprochen. Sowohl Familien als auch Jugendlichen und Erwachsenen, Anfängern und Fortgeschrittenen würde somit ein breites Angebot an Möglichkeiten und auch möglichen Rückzugsorten zur Verfügung stehen. Das Angebot des Skigebiets Tschiertschen würde sich zukünftig auf Familien und Naturtouristen ausrichten. Weitere Interessen würden durch das Angebot des Gebiets Arosa-Lenzerheide abgedeckt. Es werden daher verschiedene Varianten für eine Vernetzung mit dem Skigebiet Arosa sorgfältig zu prüfen sein.

Im Zuge der Vernetzung mit Arosa inklusive Rückführungspiste, wäre auch eine Umstrukturierung des derzeitigen Skigebiets vorgesehen. Bei Realisierung des Vorhabens wird auf einen Teil der bestehenden Skilifte zugunsten einer ausgedehnten und zusammenhängenden Landschafts- und Naturschutzzone Farur und Pradner Alp verzichtet. Der Zugang zu den Gastronomiebetrieben innerhalb des Skigebiets soll weiterhin gewährleistet bleiben. Wie viele der bestehenden Lifte schlussendlich erhalten bleiben und in welcher Form die Rückführung von Arosa aus realisiert werden kann, ist im Zuge der weiteren Planung zu prüfen und unter Berücksichtigung aller relevanten Kriterien abzuwägen.

Mit der Umsetzung dieses Vorhabens könnte die Gemeinde ihre Stellung als Tourismusdestination sowie ihre Authentizität als familienfreundliches Skigebiet festigen. Das Risiko als isoliert gelegenes Skigebiet Besucher an die benachbarten Gebiete zu verlieren kann deutlich verringert werden. Die Vernetzung des Skigebiets Tschiertschen mit dem Gebiet Arosa-Lenzerheide und damit auch Churwalden (vorhandene Verbindung Arosa-Lenzerheide – Churwalden), ist auch im regionalen Sinne. Es trägt zudem zur Bündelung intensiv touristisch genutzter Gebiete bei und leistet durch den Rückbau eines Teils des bestehenden Skigebiets einen wesentlichen Beitrag betreffend Biodiversität. Die Gemeinde ist bestrebt für die Errichtung der Pendelbahn eine nachhaltige und möglichst klimafreundliche Lösung zu finden. Im Rahmen der Folgeplanungen ist entsprechend ein Hauptfokus auf diese Themen zu legen.

Möglichkeiten für Renaturierungen nutzen

Sofern es zum Bau der Anbindung an Arosa-Lenzerheide kommt, ist geplant, das derzeitige Skigebiet zu reduzieren. Damit stünden grossflächig ungenutzte Flächen im Bereich Farur und Pradner Alp zur Verfügung, die für Renaturierungen genutzt werden können. Die Flächen könnten vollständig in einen naturnahen Zustand zurückgeführt werden und zudem für die Förderung von Vorkommen seltener Wildtierarten (bspw. Birk-, Auer und Schneehuhn) genutzt werden.

Die durch Pendelbahn und Rückführungspiste beanspruchte Fläche würde voraussichtlich in Bezug auf deren Grösse durch die Reduktion des aktuellen Skigebiets kompensiert und dabei den Flächenbedarf für Pendelbahn und Rückführungspiste sogar übersteigen. Das bis 2026 geltende Moratorium auf dem Gebiet Farur soll in diesem Zusammenhang in eine definitive Festlegung umgewandelt werden.

Beteiligte

- Gemeinde Tschiertschen-Praden
- Nachbargemeinden
- Bergbahnen Tschiertschen
- Umweltingenieur
- Natur- und Umweltverbände
- Ortsplaner

Priorität und Abhängigkeit

- Priorität: hoch
- Abhängigkeit: keine, Schlüsselrolle hinsichtlich weiterer Umsetzungsstrategien

Foto: R. Galantay

4.3.2 Ausbau des Sommer- und Naturtourismus

Um ein diversifiziertes touristisches Angebot bereitstellen zu können und die Gemeinde als Tourismusdestination zu stärken soll der Sommer- und Naturtourismus ausgebaut werden.

Insbesondere der Langsamverkehr soll in diesem Zuge weiterentwickelt werden. Wanderwege in Gebiete abseits der typischen Hotspots fördern den Natur- und Individualtourismus. Ein diversifiziertes Angebot an Wanderwegen, spricht neben Familien auch weitere Zielgruppen sowie Besucher aus der Region an. In den Ausbau des Langsamverkehrs soll auch die Nutzung der Bergbahn eingebunden werden.

Im Zuge einer möglichen Anbindung an Arosa soll die Möglichkeit geprüft werden, ob im Zuge der Errichtung der neuen Pendelbahn ebenfalls neue Mountainbike und/oder Wanderwege geschaffen werden können.

Beteiligte

- Gemeinde Tschiertschen-Praden
- Bergbahnen Tschiertschen
- Ortsplaner

Priorität und Abhängigkeit

- Priorität: mittel
- Abhängigkeit: Umsetzung Anbindung an Arosa (Strategie 4.3.1)

4.3.3 Heimische Wildtierarten schützen sowie den Zugang zu Naturerlebnissen fördern und das Umweltbewusstsein stärken

Heimische Wildtierarten sollen gefördert und besser geschützt werden. Innerhalb des Gemeindegebiets von Tschiertschen-Praden kommen Arten wie Auerhuhn, Schneehase, Murmeltier oder Gämse in freier Natur vor. Insbesondere deren Einstandsgebiete sollen besser geschützt werden.

Die Stärkung des Umweltbewusstseins in der Bevölkerung trägt ebenfalls zum Schutz heimischer Wildtiere bei. Gäste und Bevölkerung sollen auf das Thema Naturschutz sowie die genannten und teilweise gefährdeten in der Gemeinde auftretenden Tierarten, aufmerksam gemacht und ein weiterer Zugang für Naturerlebnisse geschaffen werden. Der Fokus soll auf Bildung und Sensibilisierung des Umweltbewusstseins liegen.

Durch die Schaffung eines Naturwaldreservats im Norden von Tschiertschen-Praden kann ein zusätzlicher Beitrag zum Schutz heimischer Wildtierarten geleistet werden. Auch dem Landschaftsschutz und der Förderung der Biodiversität kommt ein solches Reservat zu gute.

Für die Umsetzung erarbeitet die Gemeinde ein konkretes Konzept, welches die fachlichen und wirtschaftlichen Aspekte des Projekts näher erläutert und Möglichkeiten zur Wissensvermittlung aufzeigt.

Beteiligte

- Gemeinde Tschiertschen-Praden
- Natur- und Umweltverbände
- Ortsplaner

Priorität und Abhängigkeit

- Priorität: hoch
- Abhängigkeit: Umsetzung Anbindung an Arosa (Strategie 4.3.1)

4.3.4 Heimische und seltene Nutztierarten fördern und den Sommertourismus stärken

In Zusammenarbeit mit den ansässigen Landwirtschaftsbetrieben sollen heimische und seltene Nutztierrassen gefördert werden. Zahlreiche Rassen sind in ihrem Bestand selten geworden. Die Landwirte sollen animiert werden sich für die Haltung seltener Nutztierrassen zu entscheiden. Um Einheimische und Gäste auf das Thema aufmerksam zu machen, sollen entweder mehrere Gehege mit entsprechenden Rassen eingerichtet oder der Zugang zu den Tieren in eingezäunten Bereichen auf landwirtschaftlichen Flächen oder in der Nähe eines Hofs ermöglicht werden. In diesem Zusammenhang kann auch die Produktvermarktung gefördert werden.

Aus touristischer Sicht wird dadurch auch der Sommertourismus gestärkt und das Angebot für Familien erweitert. Bei der Wahl der Rassen sind solche zu bevorzugen, welche in der Region typischerweise genutzt wurden oder dies immer noch werden (bspw. das Spiegelschaf oder die Bündner Strahlenziege). Im Zusammenhang mit der Einrichtung von Gehegen oder der Schaffung eines alternativen Zugangs zu den Tieren könnte ein weiterer Lehrpfad eingerichtet werden, welcher auch gefährdete oder alte Nutzpflanzen einbezieht und beispielsweise über deren Vorzüge oder über die Wichtigkeit der Nutztiere für die Pflege von Natur und Landschaft informiert.

Für die Umsetzung ist ein konkretes Konzept erforderlich.

Beteiligte

- Gemeinde Tschiertschen-Praden
- Landwirte

Priorität und Abhängigkeit

- Priorität: niedrig
- Abhängigkeit: Umsetzung Anbindung an Arosa (Strategie 4.3.1)

4.3.5 Möglichkeiten für neue touristische Unterkünfte zur Verfügung stellen

Um den steigenden Übernachtungszahlen in der Gemeinde gerecht zu werden sind der Erhalt der bestehenden Betten und die Errichtung neuer Unterkünfte erforderlich.

Ein Fokus soll dabei auf der Bereitstellung von alternativen Unterkünften liegen. Ausserhalb der Ortschaft sollen landschaftsprägende Bauten als Ferienwohnungen/-hütten genutzt werden können. Die Lage direkt in der Natur zieht ein besonderes Naturerlebnis nach sich. Als Erlebnisunterkünfte sprechen diese auch Familien an. Durch die Nutzung alter Bauten wird zudem deren Erhalt sichergestellt.

Im Ort ist die Vergrösserung des Angebots an insbesondere zeitgemässen Pensionen und Ferienwohnungen zu optimieren und potentielle Standorte zu nutzen. Insbesondere die ehemalige Alp Farur ist als Standort vorgesehen.

Beteiligte

- Gemeinde Tschiertschen-Praden
- Investoren
- Ortsplaner

Priorität und Abhängigkeit

- Priorität: mittel
- Abhängigkeit: Umsetzung Anbindung an Arosa (Strategie 4.3.1)

4.3.6 Sicherung von Bereichen für saisonale Unterkünfte

Um das Angebot an Unterkünften und insbesondere alternativen Unterkünften zu vergrössern, sollen Bereiche für saisonale und/oder temporäre Unterkünfte geschaffen werden. In definierten Bereichen soll je nach Saison und Bedarf das Aufstellen beispielsweise von Jurten, Iglus, Tipis, Schlaffässer etc. ermöglicht werden.

Die Festlegung der entsprechenden Bereiche erfolgt im Zuge der Nutzungsplanung.

Beteiligte

- Gemeinde Tschiertschen-Praden
- Investoren / Eigentümer
- Ortsplaner

Priorität und Abhängigkeit

- Priorität: mittel
- Abhängigkeit: Umsetzung Anbindung an Arosa (Strategie 4.3.1)

4.3.7 Erhalt kulturhistorisch bedeutender Bauten und Elemente

Tschiertschen-Praden verfügt über eine ausgedehnte, hochwertige Natur- und Kulturlandschaft. Die Kulturlandschaft Tschiertschens wird vor allem durch kulturhistorische Bauten und Elemente wie alte landwirtschaftliche Ställe und Hütten oder alte Zaunanlagen geprägt. Diese sind charakteristisch für die historische Entwicklung der heutigen Kulturlandschaft und tragen zur Aufwertung des Landschaftsbildes sowie der Landschaftsqualität bei und spielen somit auch für den Tourismus eine wichtige Rolle.

Viele dieser kulturhistorischen Landschaftselemente laufen Gefahr mit der Zeit zu verfallen. Der Grossteil dieser Anlagen befindet sich in Privatbesitz. Die Gemeinde plant daher ein Konzept zum Erhalt für diese landschaftsprägenden Bauten. Das Konzept ist in enger Zusammenarbeit mit den Eigentümern und unter Berücksichtigung des Ausbaus des touristischen Angebots zu erstellen. Besonders zu berücksichtigen ist dabei die ehemalige Alp Farur.

Beteiligte

- Gemeinde Tschiertschen-Praden
- Eigentümer

Priorität und Abhängigkeit

- Priorität: niedrig
- Abhängigkeit: Umsetzung Anbindung an Arosa (Strategie 4.3.1)

4.4 Verkehr

4.4.1 Verkehrsberuhigung im Dorfkern

Hinsichtlich der Wohnqualität und einem potentiellen erhöhten Besucheraufkommen ist die Möglichkeit der Entlastung der Dorfkerne vom motorisierten Verkehr zu prüfen. Dies könnte im Rahmen von Fahrbeschränkungen erfolgen, die nur An- oder Einwohnern das Befahren des Dorfkerns ermöglichen. Die Wohn- und Aufenthaltsqualität im Dorfkern kann dadurch deutlich erhöht werden.

Für die Umsetzung dieser Strategie ist ein separates Verkehrskonzept zu erstellen, welches mit der Nutzungsplanung abzustimmen ist. Die verschiedenen, teils saisonal bedingten Personen- und Verkehrsflüsse und die damit verbundenen Abhängigkeiten zur Dienstleistung und Gastronomie im Dorfkern werden dabei berücksichtigt.

Beteiligte

- Gemeinde Tschiertschen-Praden
- Verkehrsplaner / Ortsplaner

Priorität und Abhängigkeit

- Priorität: mittel
- Abhängigkeit: keine

4.4.2 Besucherlenkung und Verbesserung der Parkplatzsituation

Hinsichtlich einer geplanten Vernetzung des Skigebiets sowie eines damit verbundenen erhöhten Besucheraufkommens ist die Parkplatzsituation an der Bergbahnstation zu überdenken. Zudem ist ein potentielles Verkehrskonzept zu berücksichtigen. Das Parkplatzkonzept wie auch das damit verbundene Verkehrsregime sollen zudem den Dorfkern und dessen positiven Einfluss auf ein attraktives Dorfleben stärken.

Tschiertschen-Praden zielt mit der Anbindung an Arosa nicht auf die Gewinnung neuer Tagesgäste ab. Der Fokus liegt auf der Gewinnung neuer Feriengäste und der Erhöhung der Logiernächte.

Um die Parkplatzsituation für Feriengäste zu optimieren wäre die bedarfsgerechte Erweiterung des vorhandenen Parkplatzes denkbar oder die Einführung von Parkplatzgebühren. Bei beiden Varianten ist jedoch die Verkehrsführung hinsichtlich einer möglichen Verkehrsberuhigung im Dorfkern zu berücksichtigen. Die gezielte Verkehrslenkung durch ein elektronisches Parkleitsystem ist in das zu erstellende Verkehrskonzept im Zusammenhang mit der Errichtung der Pendelbahn einzubeziehen. Dies insbesondere, damit Tschiertschen-Praden künftig keine Portalfunktion für den Einstieg ins Skigebiet Arosa-Lenzerheide zukommt.

Denkbar wäre auch die Verlagerung des Parkplatzes an einen Standort ausserhalb des Ortes. Dabei ist unter anderem die Lage der Talstation der potentiellen neuen Pendelbahn nach Arosa-Lenzerheide zu berücksichtigen. Die Anbindung ans Skigebiet könnte weiterhin über einen Shuttlebus erfolgen. Diese Variante würde zudem Konflikte hinsichtlich der Verkehrsführung mit dem potentiell verkehrsberuhigten Dorfkern vermeiden.

Beteiligte

- Gemeinde Tschiertschen-Praden
- Verkehrsplaner / Ortsplaner

Priorität und Abhängigkeit

- Priorität: mittel
- Abhängigkeit: Umsetzung Anbindung an Arosa (Strategie 4.3.1), touristische Entwicklung

4.4.3 Anbindung des Parkplatzes an das Skigebiet verbessern

Neben der angesprochenen Nutzung von Shuttlebussen in Kap. 4.4.2 ist auf langfristige Sicht die Ermöglichung eines direkten Einstiegs in das Skigebiet vom Parkplatz aus zu prüfen. Dies könnte beispielsweise über die Einrichtung eines Schräglifts erfolgen und könnte die Nutzung von Shuttlebussen ersetzen.

Beteiligte

- Gemeinde Tschiertschen-Praden
- Verkehrsplaner / Ortsplaner

Priorität und Abhängigkeit

- Priorität: mittel
- Abhängigkeit: Umsetzung Anbindung an Arosa (Strategie 4.3.1), touristische Entwicklung

4.4.4 Ausbau der Strasse nach Molinis

Für die wirtschaftliche Vernetzung mit dem übrigen Schanfigg bietet unter anderem eine Verbindung mit Molinis auf langfristige Sicht Potential. Die derzeitige Verbindung besteht aus einer Forststrasse, welche zwar offiziell befahrbar ist, jedoch nur im Sommer. Im Winter ist eine Schneeräumung der Strasse nicht möglich und diese somit nicht dauerhaft nutzbar. Die Strasse soll daher für die dauerhafte Nutzung im Winter ausgebaut werden.

Der Ausbau der vorhandenen Verbindung wäre auch in regionalem Interesse und könnte sich auch positiv hinsichtlich einer Vernetzung der Skigebiete Tschiertschen und Arosa-Lenzerheide auswirken.

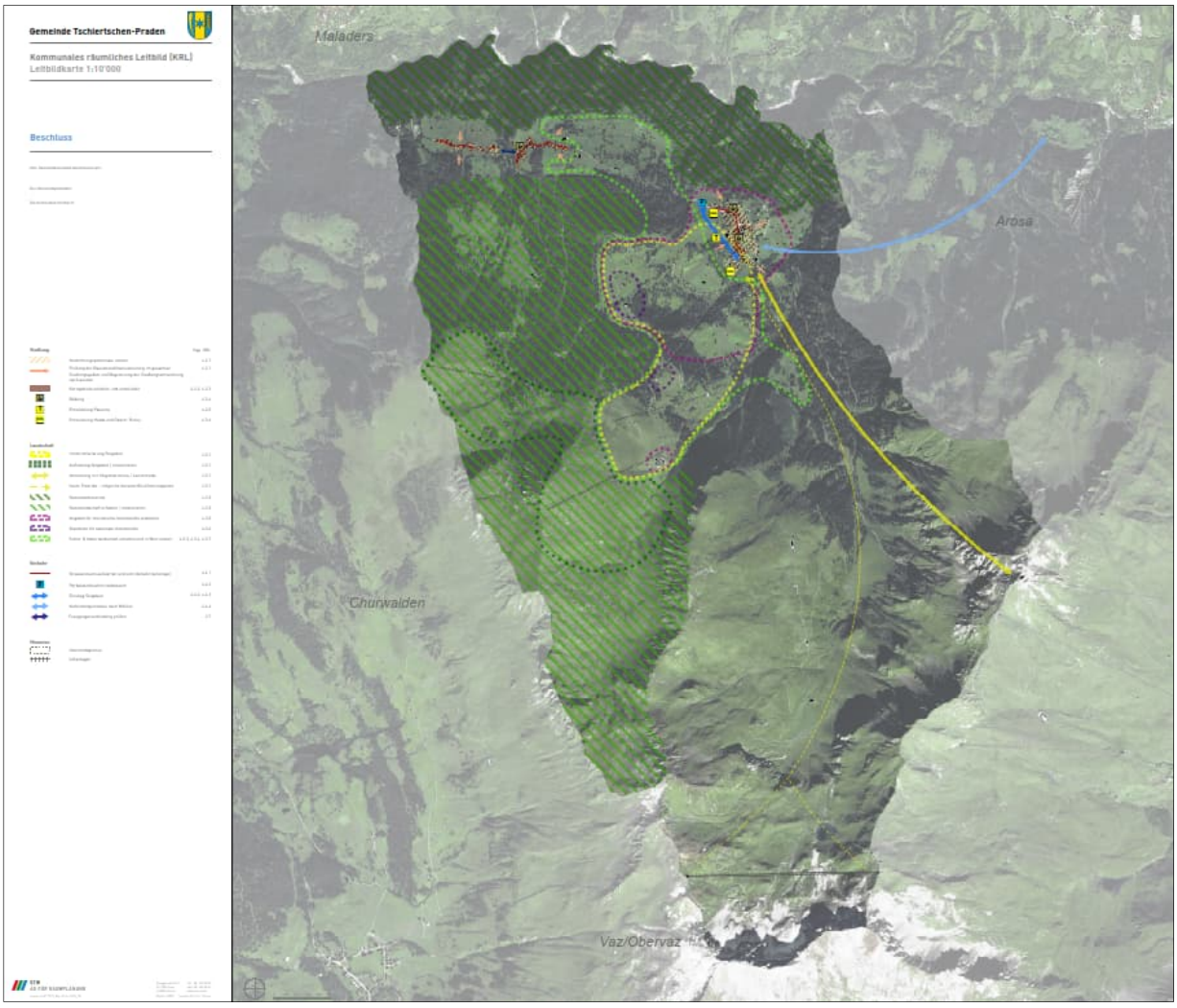
Im Rahmen des Ausbaus ist insbesondere darauf zu achten regionalen Durchgangsverkehr in Tschiertschen und Praden weiterhin zu vermeiden.

Beteiligte

- Gemeinde Tschiertschen-Praden
- Gemeinde Arosa
- Verkehrsplaner / Ortsplaner

Priorität und Abhängigkeit

- Priorität: niedrig
- Abhängigkeit: keine

5. Leitbildkarte

In einer Leitbildkarte (1:10‘000) wurden die im Kapitel 4 ausgearbeiteten Umsetzungsstrategien, sofern möglich, verortet.